

valiant

**valiant bank ag
bericht zum
geschäftsjahr
2016**

Geschäftsbericht Valiant Bank AG

Lagebericht	3	Lagebericht
Jahresrechnung	5	Bilanz
	7	Erfolgsrechnung
	8	Antrag zur Gewinnverwendung
	9	Geldflussrechnung
	10	Eigenkapitalnachweis
Anhang	11	Firma, Rechtsform und Sitz
	11	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	17	Erläuterungen zum Risikomanagement
	24	Erläuterungen der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs
	25	Erläuterungen zur Bewertung von Deckungen
	26	Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting
	27	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
	27	Revisionsstelle
	28	Informationen zur Bilanz
	40	Informationen zum Ausserbilanzgeschäft
41	Informationen zur Erfolgsrechnung	
Revisionsbericht	44	Revisionsbericht Valiant Bank AG
Offenlegung	50	Offenlegung der Eigenmittel und der Liquidität

Lagebericht

Valiant hat 2016 das herausfordernde Umfeld gut gemeistert.

2016 war für die Valiant Bank ein erfreuliches Geschäftsjahr in einem wiederum sehr herausfordernden Marktumfeld. Gegenüber 2015 sanken die Zinsen erneut und erreichten im Sommer 2016 ihren bisherigen Tiefpunkt. Trotzdem konnte Valiant ein profitables Wachstum und einen leicht höheren Konzerngewinn erzielen. Die Zinsmarge konnte gehalten werden.

Der Jahresgewinn verbesserte sich im Jahr 2016 um 2,6 Prozent auf CHF 112,5 Mio. Im Zusammenhang mit notwendigen Auflösungen von Wertberichtigungen wurde zusätzlich eine Reserve für allgemeine Bankrisiken in Höhe von CHF 8,0 Mio. neu gebildet. Der Geschäftserfolg erhöhte sich um 9,3 Prozent auf CHF 133,8 Mio.

Die Kapitalbasis erhöhte sich im Berichtszeitraum weiter. Die Gesamtkapitalquote stieg im Berichtsjahr von 15,8 Prozent auf 16,2 Prozent. Die Kapitalbasis ist solide und liegt deutlich über den regulatorischen Anforderungen.

Zinsengeschäft

Trotz des weiter gesunkenen Zinsniveaus konnte der Bruttoerfolg im Zinsengeschäft um 0,9 Prozent von CHF 287,8 Mio. auf CHF 290,2 Mio. erhöht werden. Aufgrund von notwendigen Auflösungen von Wertberichtigungen erhöhte sich der Nettoerfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen um 4,8 Prozent auf CHF 301,0 Mio.

Der Zinsaufwand konnte um 21,0 Prozent weiter deutlich gesenkt werden, durch Anpassung der Konditionen auf Kundengeldern und eine günstigere Refinanzierung an den Kapitalmärkten. Aufgrund der anhaltenden Negativzinssituation konnten im Interbankengeschäft wiederum zusätzliche positive und risikolose Sondereffekte erzielt werden. Valiant hat im Berichtsjahr die Zinsänderungsrisiken nicht erhöht.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft reduzierte sich um 7,6 Prozent auf CHF 59,6 Mio. Das weiter rückläufige Wertschriften- und Anlagegeschäft und die nach wie vor hohe Liquiditätshaltung der Kunden standen einer Trendumkehr im Kommissionsgeschäft entgegen.

Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft nahm um 4,4 Prozent auf CHF 11,4 Mio. ab. Das Handelsgeschäft wurde im Berichtsjahr beeinflusst durch abnehmende Devisentransaktionen mit Unternehmenskunden.

Erträge aus den übrigen Geschäften

Der übrige ordentliche Erfolg erreichte CHF 10,8 Mio. (-15,9 Prozent). Der wichtigste Grund für den Rückgang sind tiefere Erträge aufgrund einer ausserordentlichen Dividende der Beteiligung an SIX im Vorjahr.

Geschäftsaufwand

Erstmals nach sechs Jahren sinkender Kosten stieg der Geschäftsaufwand 2016 um insgesamt CHF 7,3 Mio. (3,5 Prozent) auf CHF 219,4 Mio. Der Personalaufwand erhöhte sich um 4,0 Prozent. Er war unter anderem beeinflusst durch Massnahmen zur Strategieumsetzung und für die Ausbildung in der Beratung. Der Sachaufwand erhöhte sich um 2,8 Prozent bzw. CHF 2,8 Mio., hauptsächlich aufgrund von Projekten im Bereich der Digitalisierung sowie des Umbaus der Geschäftsstellen in Bern und Thun.

Abschreibungen auf dem Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um CHF 7,6 Mio. oder 23,3 Prozent auf CHF 25,0 Mio. Der Grund für die erneute deutliche Abnahme war der Wegfall von Abschreibungen im Zusammenhang mit dem Bankenkernsystem Finnova.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Die übrigen Veränderungen von Wertberichtigungen, Rückstellungen sowie Verluste reduzierten sich um CHF 4,8 Mio. auf CHF 4,4 Mio. Im Vorjahr waren einmalige Rückstellungen gebildet worden für die Umsetzung von strategischen Projekten. Der übrige Wertberichtigungsbedarf verblieb erneut auf einem sehr tiefen Niveau.

Ausserordentlicher Ertrag und Steuern

Der ausserordentliche Ertrag erreichte CHF 13,0 Mio. (+19,4 Prozent). Er setzt sich insbesondere zusammen aus einer weiteren Teilrückzahlung des RBA-Hilfsfonds (CHF 9,7 Mio.) und aus den Verkäufen von Liegenschaften (CHF 2,9 Mio.). Der Steueraufwand erhöhte sich aufgrund des höheren Geschäftserfolgs um 8,5 Prozent auf CHF 26,3 Mio.

Ausleihungen

Die Kundenausleihungen nahmen um 0,8 Prozent auf CHF 22,3 Mrd. per Ende 2016 zu. Die Hypotheken verzeichneten einen Anstieg von 1,3 Prozent auf CHF 20,7 Mrd., was angesichts der schwierigen Marktsituation und der Entwicklung auf dem Immobilienmarkt im angestrebten Zielbereich liegt. Die Forderungen gegenüber Kunden nahmen um 6,2 Prozent auf CHF 1,55 Mrd. ab.

Im aktuellen Marktumfeld wurden weiterhin hauptsächlich Festzinshypotheken nachgefragt. Infolgedessen stiegen die Anteile der Festzins- und Libor-Hypotheken im Hypothekarkarportfolio leicht an. Der Anteil erster Hypotheken erhöhte sich auf 93,7 Prozent (+0,5 Prozentpunkte). Das Hypothekarkarportfolio enthält zudem fast ausschliesslich Hypotheken mit fester Laufzeit. Der Anteil dieser Hypotheken an den gesamten Hypotheken erhöhte sich per 31. Dezember 2016 um 0,7 Prozentpunkte auf 97,8 Prozent.

Kundengelder und Kundenvermögen

Bei den Kundengeldern verzeichnete Valiant eine Zunahme von CHF 169 Mio. bzw. 0,9 Prozent auf CHF 18,3 Mrd. Der Deckungsgrad der Kundenausleihungen durch Kundengelder erreichte 82,4 Prozent (2015: 82,3 Prozent).

Bilanz

Die Bilanzsumme nahm 2016 um CHF 638,0 Mio. oder 2,5 Prozent auf CHF 25,9 Mrd. zu. Die wichtigsten Einflussfaktoren für die Vergrösserung der Bilanz waren bei den Aktiven die Erhöhung der Hypothekarforderungen und flüssigen Mittel. Auf der Passivseite erhöhten sich in erster Linie die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen sowie die Position Anleihen und Pfandbriefdarlehen.

Ausblick

Valiant erwartet bei den Zinsen in der Schweiz weiterhin keine Normalisierung. Ein prioritäres Ziel für Valiant ist in diesem herausfordernden Umfeld, dem Druck auf die Zinsmarge zu widerstehen. Das Wachstum soll wie bisher ertragsorientiert ausfallen. Die Investitionen in die Marktentwicklung und die Digitalisierung im Rahmen der Strategie bis 2020 werden fortgeführt. Für das laufende Jahr rechnet Valiant mit einem Jahresergebnis in der Höhe des Vorjahres.

Lagebericht der Valiant Holding AG

Die Valiant Bank AG ist als konsolidierte Gesellschaft Teil der von der FINMA beaufsichtigten Valiant Gruppe. Die Valiant Holding AG erstellt für die Valiant Gruppe eine Konzernrechnung nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Für den detaillierten Lagebericht wird auf den Bericht zum Geschäftsjahr der Valiant Holding AG verwiesen.

Jahresrechnung

Bilanz

Aktiven	Anhang	31.12.2016 in CHF 1000	31.12.2015 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Flüssige Mittel		2 159 736	1 736 875	422 861	24,3
Forderungen gegenüber Banken	11	191 126	186 619	4 507	2,4
Forderungen gegenüber Kunden	2	1 554 674	1 657 281	-102 607	-6,2
Hypothekarforderungen	2, 11	20 703 559	20 430 942	272 617	1,3
Subtotal Ausleihungen brutto	2	22 258 233	22 088 223	170 010	0,8
abzüglich Wertberichtigung für Ausfallrisiken	16	-52 773	-72 568	19 795	-27,3
Total Ausleihungen inkl. Wertberichtigung Ausfallrisiken	2	22 205 460	22 015 655	189 805	0,9
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	8 206	8 347	-141	-1,7
Finanzanlagen	5, 11	1 116 470	1 086 132	30 338	2,8
Aktive Rechnungsabgrenzungen		23 686	27 364	-3 678	-13,4
Beteiligungen	6, 7, 37	53 060	43 515	9 545	21,9
Sachanlagen	8	128 693	134 177	-5 484	-4,1
Immaterielle Werte	9	3 491	7 711	-4 220	-54,7
Sonstige Aktiven	10	33 638	39 192	-5 554	-14,2
Total Aktiven		25 923 566	25 285 587	637 979	2,5
Total nachrangige Forderungen		0	0	0	0,0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0	0	0,0
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken		503 939	305 546	198 393	64,9
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	12	17 971 715	17 707 611	264 104	1,5
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	38 105	47 924	-9 819	-20,5
Kassenobligationen		375 097	469 925	-94 828	-20,2
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	15	4 988 702	4 775 387	213 315	4,5
Passive Rechnungsabgrenzungen		112 679	79 054	33 625	42,5
Sonstige Passiven	10	55 099	71 377	-16 278	-22,8
Rückstellungen	16	25 845	31 903	-6 058	-19,0
Reserve für allgemeine Bankrisiken	16	15 006	7 006	8 000	114,2
Gesellschaftskapital	17	153 800	153 800	0	0,0
Gesetzliche Gewinnreserve		485 543	479 793	5 750	1,2
Freiwillige Gewinnreserve		1 085 470	1 046 520	38 950	3,7
Gewinnvortrag		41	40	1	2,5
Jahresgewinn		112 525	109 701	2 824	2,6
Total Passiven		25 923 566	25 285 587	637 979	2,5
Total nachrangige Verpflichtungen		150 000	150 000	0	0,0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0	0	0,0

Ausserbilanzgeschäfte	Anhang	31.12.2016 in CHF 1000	31.12.2015 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Eventualverpflichtungen	2, 28	306 007	308 949	-2 942	-1,0
Unwiderrufliche Zusagen	2	613 762	498 292	115 470	23,2
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2	49 036	44 390	4 646	10,5
Verpflichtungskredite	2, 29	0	0	0	0,0

Erfolgsrechnung

	Anhang	31.12.2016 in CHF 1000	31.12.2015 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag	33	364075	386437	-22362	-5,8
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		-22	17	-39	-229,4
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		28181	30442	-2261	-7,4
Zinsaufwand		-102010	-129139	27129	-21,0
Bruttoerfolg Zinsengeschäft		290224	287757	2467	0,9
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	16	10735	-570	11305	-1983,3
Subtotal Nettoerfolg Zinsengeschäft		300959	287187	13772	4,8
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		39902	43737	-3835	-8,8
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		3575	3932	-357	-9,1
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		28497	29550	-1053	-3,6
Kommissionsaufwand		-12398	-12756	358	-2,8
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		59576	64463	-4887	-7,6
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option					
	32	11369	11890	-521	-4,4
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		129	505	-376	-74,5
Beteiligungsertrag		8617	9938	-1321	-13,3
Liegenschaftenerfolg		1758	2229	-471	-21,1
Anderer ordentlicher Ertrag		394	195	199	102,1
Anderer ordentlicher Aufwand		-110	-42	-68	161,9
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		10788	12825	-2037	-15,9
Total Betriebsertrag¹		371957	376935	-4978	-1,3
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	34	-115967	-111474	-4493	4,0
Sachaufwand	35	-103452	-100604	-2848	2,8
Subtotal Geschäftsaufwand		-219419	-212078	-7341	3,5
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	37	-25014	-32593	7579	-23,3
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	36	-4419	-9268	4849	-52,3
Geschäftserfolg		133840	122426	11414	9,3
Jahresgewinn					
Ausserordentlicher Ertrag	36	12985	10877	2108	19,4
Ausserordentlicher Aufwand	36	0	-112	112	-100,0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	36	-8000	744	-8744	-1175,3
Steuern	39	-26300	-24234	-2066	8,5
Jahresgewinn		112525	109701	2824	2,6

¹ Vor Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft.

Antrag zur Gewinnverwendung

	2016 in CHF 1000	2015 in CHF 1000
Zur Verfügung der Generalversammlung		
Jahresgewinn	112 525	109 701
Gewinnvortrag	41	40
Total zur Verfügung der Generalversammlung	112 566	109 741
Antrag des Verwaltungsrates		
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-6 050	-5 750
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserve	-38 470	-38 950
Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	-68 000	-65 000
Gewinnvortrag	46	41

Geldflussrechnung

	2016 Geldzufluss in CHF 1000	2016 Geldabfluss in CHF 1000	2016 Saldo +/- in CHF 1000	2015 Geldzufluss in CHF 1000	2015 Geldabfluss in CHF 1000	2015 Saldo +/- in CHF 1000
Jahresgewinn	112 525	0		109 701	0	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	8 000	0		0	744	
andere Reservenzuweisungen	0	0		0	0	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	25 014	0		32 593	0	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	5 518	11 576		9 632	19 031	
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	22 445	29 974		23 561	10 308	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3 678	0		5 224	0	
Passive Rechnungsabgrenzungen	33 625	0		0	3 272	
Dividende Vorjahr	0	65 000		0	53 000	
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	210 805	106 550	+ 104 255	180 711	86 355	+ 94 356
Beteiligungen	2 029	11 574		79		
Liegenschaften	9 217	9 038		4 311	4 043	
Übrige Sachanlagen	0	11 131			8 461	
Immaterielle Werte	0	4 358			1 255	
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten	11 246	36 101	-24 855	4 390	13 759	-9 369
Forderungen gegenüber Kunden	102 607	0		84 294	0	
Hypothekarforderungen	0	272 617		0	393 726	
Zweckkonforme Verwendung von Einzelwertberichtigungen	0	12 266		0	2 487	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	264 104	0		343 846	0	
Kassenobligationen	0	94 828		0	144 972	
Geldfluss aus Kundengeschäft	366 711	379 711	-13 000	428 140	541 185	-113 045
Handelsgeschäft	0	0		0	0	
Finanzanlagen	0	30 338		146 449	0	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	213 315	0		0	105 659	
Geldfluss aus Kapitalmarktgeschäft	213 315	30 338	+ 182 977	146 449	105 659	+ 40 790
Forderungen gegenüber Banken	0	4 507		127 725	0	
Verpflichtungen gegenüber Banken	198 393	0		42 233	0	
Geldfluss aus Interbankgeschäft	198 393	4 507	+ 193 886	169 958	0	+ 169 958
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	141	0		0	4 900	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	9 819		3 524	0	
Sonstige Aktiven	5 554	0		7 575	0	
Sonstige Passiven	0	16 278		3 693	0	
Geldfluss aus übrigen Bilanzpositionen	5 695	26 097	-20 402	14 792	4 900	+ 9 892
Mittelfluss aus Bankgeschäft	784 114	440 653	+ 343 461	759 339	651 744	+ 107 595
Total Mittelherkunft (+) / Mittelverwendung (-)	1 006 165	583 304	+ 422 861	944 440	751 858	+ 192 582

Veränderung der liquiden Mittel

	Bestand 31.12.2015 in CHF 1000	Bestand 31.12.2016 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Bestand 31.12.2014 in CHF 1000	Bestand 31.12.2015 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Flüssige Mittel	1 736 875	2 159 736	+ 422 861	1 544 293	1 736 875	+ 192 582
Total liquide Mittel	1 736 875	2 159 736	+ 422 861	1 544 293	1 736 875	+ 192 582

Eigenkapitalnachweis

	Gesellschafts- kapital in CHF 1000	Gesetzliche Gewinnreserve in CHF 1000	Reserven für allgemeine Bankrisiken in CHF 1000	Freiwillige Gewinnreserve in CHF 1000	Gewinnvortrag in CHF 1000	Periodenerfolg in CHF 1000	Total in CHF 1000
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	153800	479793	7006	1046520	40	109701	1796860
Gewinnverwendung aus dem Vorjahr		5750		38950	1	-44701	0
Dividenden und andere Ausschüttungen						-65000	-65000
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken			8000				8000
Jahresgewinn						112525	112525
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	153800	485543	15006	1085470	41	112525	1852385

Anhang zur Jahresrechnung

Firma, Rechtsform und Sitz

Die Valiant Bank AG ist eine überregional tätige Bank, die in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Jura, Luzern, Neuenburg, Solothurn, Waadt und Zug unter der einheitlichen Marke Valiant am Markt auftritt. Ihr Sitz befindet sich in Bern.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen. Aufgrund der Kotierung der Obligationen der Valiant Bank AG an der SIX Swiss Exchange AG sind ausserdem die Vorgaben von SIX Exchange Regulation bezüglich Rechnungslegung zu beachten.

Allgemeine Grundsätze

Die Valiant Bank AG erstellt einen statutarischen Einzelabschluss True and Fair View. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nach dem True-and-Fair-View-Prinzip vermittelt wird.

Sämtliche Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Die Valiant Bank AG macht vom Konsolidierungsrabatt nach FINMA-Rundschreiben 2015/1 Gebrauch, da auf Stufe Valiant Holding AG eine Konzernrechnung erstellt wird. Somit wird auf die Erstellung einer Konzernrechnung verzichtet.

Erfassung und Bilanzierung

Die Bank erfasst sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschluss-tag in den Büchern und berücksichtigt sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagsprinzip.

Fremdwährungsumrechnungen

Fremdwährungspositionen werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen bewertet. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Die Fremdwährungspositionen wurden per Bilanzstichtag zu folgenden Kursen bewertet:

	31.12.2016	Vorjahr
USD	1,0190	0,9892
EUR	1,0735	1,0800
GBP	1,2510	1,4676

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

Edelmetallguthaben auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräusserung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Im Sinne von Art. 69 Abs. 1 BankV macht die Valiant Bank AG von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Bei Veränderungen der Ausschöpfung von Kreditlimiten mit entsprechender Wertberichtigung oder Rückstellung je nach Ausschöpfung werden Verschiebungen zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken erfolgsneutral vorgenommen.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Für kleinere nicht geratete Kredite, Überschreitungen im Passivsortiment sowie laufende Zinsen werden basierend auf Erfahrungswerten pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterungen der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Als Fair Value kann entweder der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt werden.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräusserung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreibt die Bank der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelerfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Handelsgeschäfte Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value.

Die Valiant Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Nettingvereinbarungen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, werden der realisierte und der unrealisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Absicherungsgeschäfte Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value.

Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Makro-Hedges» im Zinsgeschäft wird der Saldo je nach eingesetztem Instrument entweder in der Position Zins- und Diskontertrag oder in der Position Zinsaufwand erfasst.

Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der «Accrual-Methode» ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstige Aktiven» beziehungsweise «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der «Accrual-Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandelt die Bank im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual-Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zulasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Strukturierte Produkte werden zum Niederstwertprinzip bewertet. Der gemeinsame Ausweis von Basisinstrument und Derivat erfolgt jeweils in der Position «Finanzanlagen».

Eigene physische Edelmetallbestände, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonten dienen, werden zum Fair Value bewertet und bilanziert, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Bei Beteiligungen, bei denen die Bank einen bedeutenden Einfluss ausüben kann, werden im Anhang zur Jahresrechnung die Auswirkungen einer theoretischen Anwendung der Equity-Methode dargestellt. Ein bedeutender Einfluss wird namentlich bei einer Beteiligung ab 20 Prozent am stimmberechtigten Kapital angenommen.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Die RBA-Holding AG wird – trotz Beteiligung mit Kapitalanteil von 56,95 Prozent – aus folgenden Gründen zum Anschaffungswert bewertet:

- Wesentliche Entscheide gemäss RBA-Aktionärsbindungsvertrag können nur mit einer Zweidrittelmehrheit gefasst werden. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Bestimmungen über die Geschäftsführung sowie um strategische Aufträge des Aktionärspools.
- Die Vertreter von Valiant verfügen über keine Mehrheit im Verwaltungsrat der RBA-Holding AG und/oder der RBA-Konzerngesellschaften.
- Die RBA-Gruppe ist ein Gemeinschaftswerk sämtlicher RBA-Banken.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Nettomarktwert oder Nutzwert haben und während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Abschreibungsdauer
Bankgebäude und andere Liegenschaften (inklusive Land)	max. 50 Jahre
Innenausbau und technische Anlagen in eigenen Liegenschaften	max. 15 Jahre
Einbauten in gemieteten Liegenschaften	Mietvertragsdauer, max. 15 Jahre
Betriebseinrichtungen	max. 10 Jahre
Mobiliar	max. 4 Jahre
Informatik Hardware	max. 4 Jahre
Software und Umsysteme	max. 5 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

Kategorie	Abschreibungsdauer
Goodwill	max. 5 Jahre
Projekt Trivium / übrige	max. 5 Jahre

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt.

Eigene Schuldtitel

Eigene Anleihe- und Kassenobligationen werden mit den entsprechenden unter den Passiven ausgewiesenen Posten verrechnet. Zinserträge auf eigenen Anleihe- und Kassenobligationen werden erfolgsneutral mit dem Zinsaufwand verrechnet.

Leasinggeschäfte

Im Rahmen eines operativen Leasings von der Bank genutzte Objekte werden nicht aktiviert. Die Leasingaufwände werden der Position «Sachaufwand» belastet.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen. Freigewordene Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist. Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen (inklusive Arbeitgeberbeitragsreserven) wird aktiviert.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Laufende Steuern Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Steuern Die Buchwerte, die von den steuerrechtlich massgebenden Werten abweichen (Bewertungsdifferenzen), werden systematisch ermittelt. Darauf werden latente Steuereffekte berücksichtigt und in der Position «Rückstellungen» verbucht. Die jährliche Abgrenzung der latenten Ertragssteuern basiert auf einer bilanzorientierten Sichtweise und berücksichtigt grundsätzlich alle zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen. Der latente Ertragssteuereffekt bzw. die jeweilige Veränderung gegenüber dem Vorjahr wird über die Position «Steuern» verbucht.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden auf einem besonderen Konto ausgeschieden und als Eigenkapital angerechnet. Sie können zweckbestimmte Komponenten enthalten. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind teilweise versteuert. Für zweckgebundene, nicht versteuerte Reserven für allgemeine Bankrisiken werden Rückstellungen für latente Steuern gebildet.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Erleichterungen bei Erstellen einer Konzernrechnung

Die Valiant Bank AG ist als konsolidierte Gesellschaft Teil der von der FINMA beaufsichtigten Finanzgruppe Valiant Gruppe. Die Valiant Holding AG erstellt für die Valiant Gruppe eine Konzernrechnung nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Die Valiant Bank AG ist deshalb berechtigt, von verschiedenen Erleichterungen bei Erstellen ihres Einzelabschlusses zu profitieren. In Übereinstimmung mit den Vorgaben nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken verzichtet die Valiant Bank AG daher auf die Offenlegung von folgenden Bestandteilen:

- Lagebericht
- Angaben und Erläuterungen zum Ergebnis je Beteiligungsrecht

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es gab keine wesentlichen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen und allfällige Fehlerkorrekturen mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Risikopolitik

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Er legt die Risikopolitik fest und regelt darin die Risikobereitschaft und die Risikotoleranz (Limiten zur Risikotragfähigkeit sowie Limiten zu wesentlichen Einzelrisiken) von Valiant. Die Risikotragfähigkeit wird in den Steuerungskreisen Eigenkapital (Stressbelastung) und Erfolgsrechnung (Normalbelastung) beurteilt. Die Stressbelastung sieht vor, dass die gesetzlich erforderlichen Eigenmittelanforderungen auch nach Eintreten von vom Verwaltungsrat vorgegebenen Stressszenarien erfüllt werden. Weiter bewilligt der Verwaltungsrat Rahmenlimiten für Einzelrisiken, welche mit den Risikotragfähigkeitslimiten von Valiant abgestimmt sind.

Neben quantitativen Vorgaben zur Risikobereitschaft und Risikotoleranz hat der Verwaltungsrat folgende qualitative Richtlinien für die Risikopolitik festgelegt:

- Valiant geht bewusst Risiken ein, die einen risiko-adjustierten Mehrwert für die Bank generieren und zur Erreichung der Geschäftsziele beitragen.
- Valiant strebt für sämtliche Geschäfte ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Rendite an.
- Bewusst eingegangene Risiken müssen entsprechend gemessen, limitiert, überwacht und rapportiert werden. Die Nettorisiken müssen im Rahmen der definierten Risikotoleranz liegen.
- Es gilt der Grundsatz der Risikoverteilung. Wo dieser nicht realisierbar ist, sind die mit den Geschäften untrennbar verbundenen erkennbaren Risiken zu minimieren.
- Die Bank fördert eine auf verantwortungsvolles Handeln ausgerichtete Risikokultur. Die Mitarbeitenden tragen die Verantwortung für die auf den eingegangenen Risiken erzielten Erträge und Verluste. Es ist die Aufgabe jedes Mitarbeitenden, insbesondere der Vorgesetzten aller Stufen, die in seinem Geschäftsbereich vorhandenen Risiken zu (er)kennen und das Risikoverständnis zu fördern.

Die Einhaltung der Vorgaben der Risikopolitik wird dem Verwaltungsrat periodisch durch die Risikokontrolle rapportiert. Der Bericht der Risikokontrolle beinhaltet sowohl die Einhaltung sämtlicher quantitativen Limiten als auch – vorausschauend, basierend auf dem zum Reportingzeitpunkt gegebenen makroökonomischen Umfeld – eine qualitative Einschätzung zu den Gesamt- und Einzelrisiken von Valiant.

Die Risikopolitik wird durch den Verwaltungsrat periodisch auf ihre Angemessenheit hin überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Risikopolitik bildet den Rahmen für sämtliche risikorelevanten Aspekte im Weisungswesen.

Prüfungs- und Risikoausschuss

Der Prüfungs- und Risikoausschuss bereitet die Entscheidungsgrundlagen bezüglich Risikopolitik für den Verwaltungsrat vor. Er beurteilt periodisch, basierend auf der Berichterstattung der Risikokontrolle, die Risikolage sowie die Einhaltung der Vorgaben der Risikopolitik und orientiert den Verwaltungsrat regelmässig über die Entwicklung der Risikolage, allfällige Änderungen der Rahmenbedingungen sowie über getroffene Massnahmen. Weiter beurteilt der Prüfungs- und Risikoausschuss die Berichte der externen und der internen Revision sowie das interne Kontrollsystem (IKS).

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist für die Umsetzung der Risikopolitik zuständig. Dies umfasst im Wesentlichen die Schaffung einer angemessenen Organisationsstruktur, die Entwicklung geeigneter Prozesse für die Identifikation, Messung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der durch Valiant eingegangenen Risiken sowie die Einrichtung, Aufrechterhaltung und Überprüfung der Angemessenheit der internen Kontrolle.

Risikokontrolle

Die Risikokontrolle nimmt eine von den zentralen Geschäftsprozessen unabhängige Risikofunktion unter der Leitung des Chief Risk Officer (CRO) wahr. Die Risikokontrolle analysiert die Umsetzung und Einhaltung der Vorgaben der Risikopolitik, beurteilt sämtliche Risiken (sowohl Risikotragfähigkeit als auch Einzelrisiken) von Valiant und ist für das diesbezügliche Reporting an den Prüfungs- und Risikoausschuss sowie den Verwaltungsrat zuständig. Weiter ist die Risikokontrolle für die Entwicklung und Konzeption des internen Kontrollsystems (IKS) und dessen Anpassung bei wesentlichen Prozessänderungen und/oder neuen Produkten zuständig. Der CRO ist direkt dem CEO unterstellt und verfügt im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle» über ein uneingeschränktes Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsrecht. Er kann jederzeit Themen dem Prüfungs- und Risikoausschuss oder dem Verwaltungsrat zur Behandlung vorlegen.

Compliance

Compliance ist eine von den Geschäftsprozessen unabhängige Abteilung unter der Leitung des Leiters Legal und Compliance. Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften und den bankinternen Vorgaben steht. In dieser Eigenschaft verfügt sie über ein uneingeschränktes Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsrecht. Sie sorgt dafür, dass regulatorische Anforderungen umgesetzt, die internen Weisungen entsprechend angepasst, den Mitarbeitenden vermittelt und auch eingehalten werden. Ferner berät und unterstützt sie die Bankführung bei ungewöhnlichen oder komplexen Fällen aus dem Compliance-Bereich und untersucht allfällige Verletzungen der massgebenden Regulatorien. Compliance berichtet über die Compliance-Risiken und über die Erkenntnisse aus der Compliance-Tätigkeit periodisch an den Prüfungs- und Risikoausschuss und an den Verwaltungsrat. Der Leiter Legal und Compliance ist direkt dem CEO unterstellt, kann aber jederzeit Themen dem Prüfungs- und Risikoausschuss oder dem Verwaltungsrat zur Behandlung vorlegen.

Risikomanagement

Das Risikomanagement bildet eine der Kernaufgaben der Bank und bezweckt die umfassende und systematische Steuerung von sämtlichen Risiken im Rahmen der vom Verwaltungsrat definierten Risikotoleranz. Es umfasst die Identifikation, Messung, Beurteilung, Steuerung und Berichterstattung über einzelne wie auch über aggregierte Risikopositionen.

Valiant ist als Finanzinstitut verschiedenen bankspezifischen Risiken ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle und rechtliche Risiken.

Kreditrisiken

Valiant ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit vorwiegend den Kreditrisiken aus Kundenausleihungen ausgesetzt. Diese umfassen die Gefahr eines Verlustes, weil Schuldner teilweise oder vollständig ihren Zahlungen nicht nachkommen oder Deckungen wie Sachwerte und Wertpapiere an Wert verlieren oder wertlos werden. Sie bestehen sowohl bei Kundenausleihungen, Eventualverpflichtungen, unwiderruflichen Zusagen als auch bei anderen gegenparteienbezogenen Geschäften (z. B. Interbankgeschäfte, Finanzanlagen, Beteiligungen, Derivate).

Grundsätze und Geschäftstätigkeit Valiant gewährt ausschliesslich Kredite an Kunden, welche über die Kapazität zur Rückzahlung der Kredite verfügen. Die Kunden müssen sowohl kreditfähig als auch kreditwürdig sein. Wesentliche Aspekte bilden daher die Integrität des Kunden, die Kenntnis des Kreditzwecks, die Plausibilität und die Verhältnismässigkeit der einzelnen Kreditgeschäfte.

Die Haupttätigkeit liegt bei Immobilienfinanzierungen an private Kunden, selbstständig Erwerbende, Kleinunternehmen und mittelgrosse Unternehmen. Daneben werden auch Kredite zur Bereitstellung von Betriebsmitteln und weitere Basisdienstleistungen für Unternehmen angeboten. Ausleihungen mit nicht grundpfändlicher Deckung haben eine untergeordnete Bedeutung. Ungedeckte Kredite werden ausschliesslich an solvente Unternehmen und an öffentlich-rechtliche Körperschaften vergeben. Konsumkredite oder Blankokredite an Privatkunden werden nur in Ausnahmefällen gewährt.

Valiant betreibt das Kreditgeschäft primär in den Kantonen, in denen sie mit Geschäftsstellen präsent ist. In begrenztem Umfang werden auch Ausleihungen in anderen Kantonen angeboten. Diese können sowohl direkt durch die Geschäftsstellen vergeben als auch durch Kooperationspartner vermittelt oder vergeben werden.

Risikominderungsmaßnahmen Valiant verfügt in ihrem Kerngeschäft über eine angemessene Aufbau- und Ablauforganisation sowie ein umfassendes Weisungswesen, um ihre Kreditrisiken sowohl auf Einzelgeschäfts- als auch auf Portfolioebene zu überwachen. Die Verantwortung für das Management der Kreditgeschäfte auf Einzelgeschäftsebene liegt beim Credit Office, welches unabhängig von den Frontbereichen für die Kreditanalyse, die Kreditüberwachung, die Kreditabwicklung und für die Kreditrestrukturierungen zuständig ist. Mit der Abteilung Kreditrestrukturierungen besteht ein Kompetenzzentrum, das auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisiert ist und überfällige, gefährdete oder notleidende Kredite betreut.

Die Kreditrisiken werden über die Risikoverteilung, die Qualitätsanforderungen und die maximalen Belehnungssätze der Sicherheiten (Deckungsmargen) begrenzt. Grundpfändlich gedeckte Kredite sind in Abhängigkeit von Objektart, Belehnungshöhe und Verwendungszweck zu amortisieren. Für die Kreditbewilligung, bei der die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung. Je nach Art und Höhe des Kredits wird der Kreditentscheid in unterschiedlichen Kompetenzstufen gefällt. Die oberste Kreditbewilligungskompetenz hat der Verwaltungsrat an die Kreditkommission delegiert. Diese setzt sich aus Vertretern der Geschäftsleitung und der Vertriebsorganisation sowie aus Fachspezialisten des Credit Office zusammen. Kompetenzen für Kredite mit tieferem Risiko werden an Einzelkompetenzträger in den Regionen delegiert.

Exception-to-Policy-Transaktionen werden im Rahmen der ordentlichen Prozesse besonders begleitet, überwacht und rapportiert. Als Exception to Policy (EtP) gelten Kredite mit Grundpfanddeckung, bei denen mindestens eines der Kriterien (Belehnungshöhe, Tragbarkeit, Mindestamortisation) ausserhalb der bankinternen Vorgaben liegt.

Die Nähe zum Kunden und die Kundenkenntnis bilden wesentliche Aspekte bei der Überwachung der Kreditengagements während der gesamten Kreditdauer. Je nach Art und Höhe des Kredits beziehungsweise dessen Besicherung kommt ein risikoorientiertes Überprüfungsverfahren zum Einsatz. Dabei wird die Schuldnerbonität regelmässig neu beurteilt und die Werthaltigkeit allfälliger Sicherheiten periodisch überprüft. Zudem werden kunden- und sicherheitenbezogene, bonitätsrelevante Ereignisse aktiv überwacht. Bei Bedarf werden Neubeurteilungen des Kreditengagements vorgenommen.

Die Überwachung der Kreditrisiken auf Portfolioebene erfolgt zudem mittels Frühwarnindikatoren, welche möglichst frühzeitig auf eine Verschlechterung der Kreditqualität hinweisen, sowie mittels Bewertungsüberprüfungen und Stress-tests. Die Analyse der Portfoliostruktur umfasst die Verteilung des Portfolios nach einer Vielzahl von Strukturmerkmalen (u. a. Kreditart, Gegenpartearating, Branche, Besicherung, geografische Merkmale, Wertberichtigungen, Exception-to-Policy-Ausleihungen).

Übrige Gegenparteirisiken Gegenparteirisiken werden vor allem im Rahmen der Liquiditätshaltung (primär liquide Mittel sowie qualitativ hochwertige liquide Aktiva im Sinne der Liquiditätsvorschriften) eingegangen. Die Qualitätsanforderungen für die Festlegung der einzelnen Limiten basieren vorwiegend auf Einstufungen anerkannter Ratingagenturen. Sie werden periodisch überprüft und wo nötig den veränderten Bedingungen angepasst. Die Vergabe von Limiten wird durch das Asset Liability Committee (ALCO) vorgeschlagen und von der Geschäftsleitung bewilligt. Die Einhaltung der Limiten wird laufend überwacht und rapportiert.

Länderrisiken Ein Länderrisiko entsteht, wenn länderspezifische, politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandengagements beeinflussen. Länderrisiken sind aufgrund der Geschäftstätigkeit für Valiant von untergeordneter Bedeutung. Sie treten praktisch ausschliesslich bei den Gegenparteirisiken (Banken, Finanzanlagen) auf und werden bei der Messung, Limitierung und Überwachung der Gegenparteirisiken dementsprechend berücksichtigt.

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsengeschäft stellt die wichtigste Ertragsquelle für Valiant dar. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft wird dabei durch Veränderungen der Marktzinssätze wesentlich beeinflusst. Die Bilanz- und verschiedene Teile der Ausserbilanzgeschäfte der Bank sind Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Diese sind in der unterschiedlichen Zinsbindung von Aktiven, Passiven und derivativen Finanzinstrumenten begründet. Der Verwaltungsrat hat aufgrund von Sensitivitäts- und Ertragsüberlegungen Risikolimiten für das Asset Liability Management (ALM) festgelegt.

Das ALCO ist für die Messung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken verantwortlich. Das ALCO setzt sich unter der Leitung des CFO aus Mitgliedern der Geschäftsleitung und aus Fachspezialisten zusammen. Der Leiter Treasury/ALM ist für die laufende Analyse der massgebenden Daten wie auch für die Bewirtschaftung der Risiken zuständig.

Im ALM-Reporting werden die Ergebnisse der wichtigsten Analysen – wie die Sensitivität des Eigenkapitals bei einer Veränderung der Marktzinsen, die Analyse des Einkommenseffekts bei Zinsveränderungen, die Duration der Aktiven und Passiven, die Entwicklung der variablen und festen Bilanzpositionen (Zinsbindungsgaps), der Zinsensaldo und die Zinsmarge, Value-at-Risk-Analysen – sowie die Beanspruchung der jeweils geltenden Limiten ausgewiesen. Basis der Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken bildet die Zinsbindungsbilanz. In der Zinsbindungsbilanz werden sämtliche Positionen aufgrund ihrer Zinsbindung eingestellt. Kündbare oder auf Sicht fällige Positionen werden mittels Replikationsmodell abgebildet. Die Replikationssätze werden mindestens jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft und durch den Verwaltungsrat bewilligt.

Auf Basis dieser Analysen nimmt das ALCO die Steuerung der Zinsänderungsrisiken wahr. Neben klassischen Bilanzgeschäften werden dazu auch Derivative zur Absicherung eingesetzt. Durch regelmässige Simulationen und Stresstests werden Auswirkungen zukünftiger beziehungsweise ausserordentlicher Marktsituationen auf die Sensitivität des Eigenkapitals (Vermögenseffekt) sowie auf den Zinsensaldo (Einkommenseffekt) berechnet und mögliche Massnahmen zur Optimierung des Zinserfolgs ausgearbeitet.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Übergeordnetes Ziel des Liquiditätsrisikomanagements ist, dass Valiant auch in Stresssituationen mit stark eingeschränkten Refinanzierungsmöglichkeiten sämtlichen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Der Verwaltungsrat definiert die Risikotoleranz, indem er spezifische Limiten betreffend Liquidität, Refinanzierung und auch Stressszenarien erlässt. Zudem bestehen ein wirksames Notfallkonzept für akute Liquiditätsengpässe sowie Frühindikatoren, um allfällige Stresssituationen frühzeitig erkennen zu können. Das Notfallkonzept regelt im Stressfall die Rollenverteilung der Kompetenzträger, den Entscheidungsprozess, die einzuleitenden Massnahmen und den Informationsfluss.

Die Bewirtschaftung der kurz- und mittelfristigen Zahlungsströme sowie die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen und der internen Limiten werden durch die Abteilung «Treasury» laufend überwacht und gesteuert. Treasury wird durch den Leiter Treasury/ALM geführt und rapportiert regelmässig an den CFO und an das ALCO. Die kurzfristigen Mittel werden bei erstklassigen Gegenparteien platziert. Als mittelfristige Liquiditätsreserve wird ein reprofähiges Obligationenportfolio in den Finanzanlagen unterhalten, welches die Erfüllung der regulatorisch erforderlichen Liquidity Coverage Ratio (Bestand an erstklassigen Aktiven dividiert durch den Nettoabfluss von Barmitteln in den nächsten 30 Kalendertagen) unterstützt. Im Geldmarkt erfolgen in begrenztem Umfang auch Interbankgeschäfte.

Die Refinanzierung der Ausleihungen erfolgt hauptsächlich durch breit diversifizierte Kundengelder. Zusätzlich beschafft das Treasury Finanzmittel über die Pfandbriefbank und durch die Ausgabe von Anleihen.

Übrige Marktrisiken

Die anderen Marktrisiken sind aufgrund der Geschäftstätigkeit von untergeordneter Bedeutung. Valiant betreibt den Handel mit Devisen, Noten, Edelmetallen und Wertschriften primär zur Abdeckung von Kundenbedürfnissen. Offene Fremdwährungspositionen sowie die im Handelsbestand verbuchten Wertschriften werden dem Handelsbuch zugeordnet. Alle anderen Positionen in Aktien, Obligationen und Beteiligungen werden im Bankenbuch bewirtschaftet. Die Einhaltung der Limiten wird von der Risikokontrolle überwacht und in regelmässiger Periodizität an die Geschäftsleitung und an den Verwaltungsrat rapportiert.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Diese Definition beinhaltet Rechts- und Compliance-Risiken, nicht aber strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Operationelle Risiken werden als Folgerisiken der Geschäftstätigkeiten mit Kunden eingegangen.

Risikobereitschaft und Risikotoleranz Der Verwaltungsrat hat in einem Reglement die Risikobereitschaft und die Risikotoleranz betreffend operationelle Risiken inklusive des Umgangs mit elektronischen Kundendaten festgelegt. Es ist grundsätzlich keine Risikobereitschaft vorhanden, operationelle Risiken mit hohen Auswirkungen und/oder einer hohen Eintretenswahrscheinlichkeit einzugehen, ohne dass entsprechende Massnahmen zur Risikominderung oder zum Risikotransfer bestehen. Die getroffenen Massnahmen müssen ausreichend sein, um die Residualrisiken prospektiv bezüglich Auswirkungen und Eintretenswahrscheinlichkeit so zu reduzieren, dass diese innerhalb der vorgegebenen Risikotoleranz des Verwaltungsrates liegen. Grundlage für die prospektive Beurteilung der operationellen Risiken bildet das Inventar Operationelle Risiken, in welchem sowohl die inhärenten Risiken (Bruttorisiken vor Risikominderungsmassnahmen) als auch die residualen Risiken unter Berücksichtigung von Risikominderungsmassnahmen (insbesondere gezielte Kontrollen) bewertet werden. Weiter hat der Verwaltungsrat auch quantitative Richtwerte (reportingpflichtige Incidents) und qualitative Messgrössen zur nachgelagerten Beurteilung der Risikotoleranz erlassen.

Instrumente für die Identifikation, Bewertung und Steuerung der operationellen Risiken Valiant nutzt im Wesentlichen folgende Instrumente zur Identifikation der inhärenten Risiken:

- Einsatz von IKS-Verantwortlichen je Bereich, welche mit ihrem Fach-Know-how in Zusammenarbeit mit der Risikokontrolle das Inventar Operationelle Risiken aufbereiten
- Erhebung und Analyse von Verlustdaten zur Abschätzung des Verlustpotenzials
- Berichte der internen und der externen Revision
- Interne Reports (Compliance-Reports, Kundenreklamationen, Finanz-Reports etc.)
- Analyse von Informationen aus externen Quellen wie FINMA, SNB, SBVg, Schweizerischer Bankenombudsmann, IT-Outsourcing-Provider, Melde- und Analysestelle Informationssicherung, Presse- und Fachzeitschriften
- Risiko- und Performanceindikatoren (z.B. Outsourcing-KPIs, Bestätigung der Kontrollverantwortlichen betreffend Durchführung von Schlüsselkontrollen) für die Überwachung von operationellen Risiken und Indikatoren über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems

Internes Kontrollsystem (IKS) Die Massnahmen zur Minderung der inhärenten operationellen Risiken beinhalten insbesondere ein angemessenes internes Kontrollsystem. In den für die Erbringung der Dienstleistungen angewandten Prozessen sind gezielte Kontrollen eingebaut, welche laufend durchzuführen und angemessen zu dokumentieren sind. Der Funktionentrennung wird sowohl in der Aufbau- als auch der Prozessorganisation Rechnung getragen. Die jeweiligen IKS-Verantwortlichen haben mindestens einmal jährlich die Angemessenheit der internen Kontrollen (design effectiveness) in ihrem Bereich zu beurteilen. Die Verantwortung für das Management der operationellen Risiken wie auch für die Umsetzung geeigneter Verfahren und Systeme liegt bei den jeweiligen Linienverantwortlichen. Der Verwaltungsrat beurteilt periodisch die Angemessenheit und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Die Beurteilung des IKS wird durch den Prüfungs- und Risikoausschuss vorgängig vertieft behandelt.

Business Continuity Management Die Sicherstellung, Aufrechterhaltung und Wiederherstellung kritischer Geschäftsprozesse im Fall von massiven und einschneidenden internen oder externen Ereignissen sind in der BCM-Strategie und im BCM-Handbuch geregelt. In der durch den Verwaltungsrat erlassenen BCM-Strategie wird die interne Krisenorganisation (Kernkrisenstab) definiert, werden die für Valiant kritischen Bedrohungen evaluiert und deren Auswirkungen beurteilt. Der Kernkrisenstab entwickelt entsprechende Massnahmenpläne und testet diese in regelmässiger Periodizität. Der Kernkrisenstab erstattet jährlich Bericht an den Prüfungs- und Risikoausschuss über seine zentralen Aktivitäten.

Reporting Die Risikokontrolle rapportiert über die Einhaltung des Reglements «Operationelle Risiken» periodisch an den Prüfungs- und Risikoausschuss und an den Verwaltungsrat. Das Reporting umfasst im Wesentlichen die Einhaltung der Vorgaben zur Risikotoleranz, die Einschätzung operationeller Risiken (insbesondere neuer Risiken oder Veränderungen in der Risikoeinschätzung) sowie eine Auswertung zu operationellen Verlusten. Zudem wird über die Durchführung der durch die Kontrollverantwortlichen erfolgten Schlüsselkontrollen sowie die Tätigkeiten der Risikokontrolle berichtet.

Compliance und Management der rechtlichen Risiken

Das Bankgeschäft unterliegt Regulatorien und Normen in Form von Bundesgesetzen und Verordnungen, Rundschreiben der FINMA sowie Landesregeln und Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung im Sinne der Selbstregulierung. Auch internationale Vorgaben wirken direkt oder indirekt auf die inländische Finanzbranche und sind entsprechend zu beachten. Die Compliance-Funktion ist für die Überprüfung von neuen Anforderungen und Entwicklungen seitens der Regulierungsgeber verantwortlich und sorgt dafür, dass die entsprechenden regulatorischen Vorgaben eingehalten werden.

FIDLEG/ FINIG Der Bundesrat hat am 4. November 2015 die Botschaften zum Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) und zum Finanzinstitutsgesetz (FINIG) verabschiedet. Banken sollen beim Vertrieb von Anlageprodukten erhöhte Informations- und Aufklärungspflichten auferlegt werden. Dies erfordert eine systematische Abklärung der Risikofähigkeit und -neigung des Kunden sowie eine angemessene Dokumentation von Kundengesprächen. Weiter werden erhöhte Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung der Kundenberater gestellt und wird eine prudentielle Aufsicht für bewilligungspflichtige Finanzinstitute vorgeschlagen. Ein Inkrafttreten ist im Jahr 2018 vorgesehen.

Valiant hat das Thema «Investment Suitability and Appropriateness» nach den Vorgaben und Vorstellungen von MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive) der Europäischen Union (EU) sowie den bisher vorliegenden Gesetzesvorschlägen FIDLEG/ FINIG im Wesentlichen umgesetzt. Die Entwicklung über die Ausgestaltung des FIDLEG wird weiterhin aktiv mitverfolgt.

GwG: Umsetzung der revidierten FATF-Empfehlungen Aufgrund der revidierten FATF-Empfehlungen sind sowohl das Geldwäschereigesetz, die entsprechenden Verordnungen des Bundesrats und der FINMA sowie die Landesregeln über die Sorgfaltspflichten der Banken (VSB), eine Selbstregulierung der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg), anfang 2016 in Kraft getreten. Die Bestimmungen sehen eine erhöhte Transparenz bei juristischen Personen und bei Inhaberaktien vor. Durch die Anpassungen des Meldewesens an die Geldwäschereimeldestelle (MROS) müssen Banken neu eine Analyse zu den Risiken im Zusammenhang mit Geldwäscherei vornehmen. Weitere Ausführungsbestimmungen sind in den Verordnungen geregelt. Sowohl die Geldwäschereiverordnung der FINMA als auch die VSB wurden überarbeitet und an die neuen Vorgaben des Gesetzes angepasst. Valiant hat die neuen regulatorischen Vorgaben fristgerecht umgesetzt.

FINFRAG Am 1. Januar 2016 sind das Finanzinfrastrukturgesetz (FINFRAG) und die dazugehörige Finanzmarktinfrastrukturverordnung (FINFRAV-FINMA) in Kraft getreten. Ziel dieser Regulatorien sind die Überwachung des OTC-Derivathandels, die Schaffung von Transparenz sowie die Reduktion der Risiken. Das FINFRAG ist ein Nachvollzug der beiden im Ausland geltenden Bestimmungen des amerikanischen Dodd-Frank-Act sowie der European Markets Infrastructure Regulation (EMIR). Valiant hat die erforderlichen Massnahmen zur fristgerechten Umsetzung getroffen.

Grenzüberschreitendes Finanzdienstleistungsgeschäft

Valiant hat die Haltung bezüglich Kunden mit Domizil Ausland beibehalten. Geschäfte mit Auslandskunden erfolgen nur, sofern Kunden einen genügend engen Bezug zur Schweiz haben. Dabei fokussiert sich Valiant im Anlagebereich nur noch auf die an die Schweiz angrenzenden Länder. Die Betreuung von Auslandskunden erfolgt zentral in einer Abteilung, deren Mitarbeitende gezielt für ihre Aufgaben geschult sind. Es erfolgt keine aktive Akquisition von Kunden mit Domizil Ausland.

FATCA Am 1. Juli 2014 ist das FATCA-Abkommen (Foreign Account Tax Compliance Act) in Kraft getreten. Mit dem Bundesgesetz über die Umsetzung des FATCA-Abkommens zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten (FATCA-Gesetz) sind die Vorgaben aus dem Abkommen in die nationale Gesetzgebung implementiert worden. Damit verpflichten sich die Schweizer Finanzintermediäre zur Überprüfung des US-Status der Kunden.

Valiant erfüllt die FATCA-Vorgaben bereits seit 1. Januar 2014. Die erforderlichen Abklärungen konnten Mitte 2016 fristgerecht abgeschlossen werden. Die ordentlichen Reportings erfolgen bereits seit 2015.

AIA-Standard Aufgrund des durch die Schweiz ebenfalls mitratifizierten Abkommens des Rats der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) gilt es, den neuen globalen Standard für den internationalen automatischen Informationsaustausch in Steuerangelegenheiten (AIA-Standard) per 1. Januar 2017 umzusetzen. Dieser Standard ersetzt die bisher geltenden Regelungen zur EU-Zinsbesteuerung und zur Abgeltungssteuer mit Grossbritannien und Österreich. Betroffen sind Bankkunden mit steuerpflichtigem Wohnsitz in einem Land, welches mit der Schweiz ein entsprechendes Abkommen vereinbart hat. Die Banken sind verpflichtet, die Daten und Informationen der betroffenen Bankkunden ab 1. Januar 2017 zu erheben und sie im Verlauf des Jahres 2018 erstmals der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) zur Verfügung zu stellen.

Im Hinblick auf diesen automatischen Daten- und Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Ländern wurden entsprechende Umsetzungsmassnahmen getroffen. Unter anderem werden vom AIA betroffene Bankkunden angegangen und über die Änderungen informiert.

Erläuterungen der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Kunden-Rating-System

Bei der Bonitätsbeurteilung, mit welcher die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit des Kunden nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, steht das Kundenrating im Mittelpunkt. Das Kundenrating stellt die Risikoeinschätzung dar und misst die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Kundenpositionen. Dazu verwendet Valiant das durch die Entris Audit AG entwickelte Kunden-Rating-System RASY. Das Ratingsystem umfasst zehn Ratingstufen und basiert auf einem statistischen Modell, das für private Kunden und Unternehmenskunden jeweils unterschiedliche Beurteilungskriterien anwendet. Bei privaten Kunden stehen das Einkommen, bei Unternehmenskunden die Ertragskraft, der Verschuldungsgrad sowie die Liquidität der Kunden im Vordergrund. In die Beurteilung fliessen neben diesen quantitativen Faktoren auch qualitative Merkmale ein.

Parallel zur Bonitätsbeurteilung mittels Kundenrating erfolgt eine periodische Neubewertung und Überprüfung der zur Kreditsicherung hinterlegten Sicherheiten. Bei neu erkannten oder bereits bekannten Risikopositionen, für die aufgrund der aktuellen Bonitätsbeurteilung eine latente Gefährdung besteht, wird für den aufgrund der Neubewertung der Kreditsicherheiten bestehenden ungedeckten Teil der Kreditforderung eine Einzelwertberichtigung gebildet. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen für bestehende ungedeckte Kreditforderungen werden für kleinere nicht geratete Kredite, Überschreitungen im Passivsortiment sowie laufende Zinsen basierend auf Erfahrungswerten pauschale Wertberichtigungen und/oder Rückstellungen gebildet.

Überwachung der Kreditengagements

Bei unbesicherten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden einverlangt, welche Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen und somit der aktuellen Bonitätsbeurteilung dienen. Zudem kommt ein adäquates Frühwarnsystem zur Früherkennung latenter Risiken zum Einsatz. Liegt eine latente Gefährdung des Kreditengagements vor, werden Einzelwertberichtigungen und/oder Rückstellungen gebildet.

Gefährdete Forderungen

Bei gefährdeten Forderungen, das heisst Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, wird auf den Liquidationswert der Sicherheiten abgestellt und die Wertminderung durch eine Einzelwertberichtigung abgedeckt. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Die geschätzten Verwertungserlöse werden auf den Bilanzstichtag abdiskontiert.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Aus diesem Grund werden zusätzlich auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert und überwacht. Überfällige und gefährdete Zinsen werden nicht vereinnahmt, sondern direkt wertberichtigt.

Gefährdete Forderungen werden als wieder vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder gemäss den vertraglichen Vereinbarungen geleistet und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden. Betriebswirtschaftlich nicht mehr notwendige Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Erläuterungen zur Bewertung von Deckungen

Die zur Kreditsicherung hinterlegten Sicherheiten werden nach einheitlichen und banküblichen Kriterien bewertet.

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Die Bewertungen der Grundpfanddeckungen bei hypothekarisch gedeckten Krediten erfolgen in Abhängigkeit der Nutzung der Objekte sowie der Objektarten. Bei der Beurteilung von selbst genutztem Wohneigentum wird ein hedonisches Bewertungsmodell angewandt, welches anhand detaillierter Eigenschaften der Liegenschaften Immobilientransaktionsdaten vergleicht. Bei Renditeliegenschaften wie Mehrfamilienhäusern, Gewerbe- oder Industrieobjekten wird der Immobilienwert generell anhand eines Kapitalisierungsmodells bestimmt. Dabei werden die nachhaltigen Einnahmen aus dem Objekt einbezogen und daraus der Ertragswert als massgebliche Grösse ermittelt. Sofern die Fortführung des Kreditengagements nicht mehr gegeben ist, erfolgt die Bewertung der Liegenschaft zum Liquidationswert. Als Basis für die Kreditgewährung wendet Valiant den niedrigsten Wert an, der sich aus der internen Bewertung, dem Kaufpreis und einer allfälligen externen Schätzung ergibt.

Kredite mit nicht grundpfandbesicherter Deckung

Valiant gewährt Kredite mit nicht grundpfandbesicherter Deckung in allen banküblichen Formen (Kontokorrent, Darlehen, Terminkredit). Die Gewährung der Kredite erfolgt gegen Verpfändung von Vermögenswerten in Form von belehnbaren Kontoguthaben, Wertschriften, Ansprüchen aus Versicherungspolicen, Guthaben auf Treuhandkonten und anderen belehnbaren Vermögenswerten. Als Deckung werden vor allem marktgängige und liquide Wertschriften entgegengenommen. Zur Abdeckung von Wertschwankungen der Deckungen werden zur Ermittlung der Belehnungswerte Abschläge auf die Marktwerte angewendet.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Die Bank setzt Hedge Accounting ausschliesslich im Zusammenhang mit dem Management der Zinsänderungsrisiken ein. Zinssensitive Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch (Grundgeschäft) werden mittels Zinsswaps (Absicherungsgeschäft) abgesichert. Ein Teil der zinssensitiven Positionen im Bankenbuch (vor allem Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen) wird in verschiedenen Zinsbindungsbändern je Währung gruppiert und entsprechend mittels Makro-Hedges abgesichert. Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert die Bank die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem u. a. die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Einsatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.
- Die Effektivität der Absicherung liegt in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent.

Ineffektivität

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. In der Erfolgsrechnung 2016 wurden keine wesentlichen Effekte aus ineffektiven Absicherungsgeschäften verzeichnet.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Valiant im vergangenen Jahr haben.

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle ist im Berichtsjahr nicht vorzeitig von ihrer Funktion zurückgetreten.

Informationen zur Bilanz

1. Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Per Stichtag existieren keine Wertpapierfinanzierungsgeschäfte.

2. Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

	Deckungsart				
		Hypothekarische Deckung in CHF 1000	Andere Deckung in CHF 1000	Ohne Deckung in CHF 1000	Total in CHF 1000
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden		316 467	564 503	673 704	1 554 674
Hypothekarforderungen		20 688 872		14 687	20 703 559
Wohnliegenschaften		15 993 985		5 674	15 999 659
Büro- und Geschäftshäuser		2 673 961		1 992	2 675 953
Gewerbe und Industrie		730 734		4 336	735 070
Übrige		1 290 192		2 685	1 292 877
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	Berichtsjahr	21 005 339	564 503	688 391	22 258 233
	Vorjahr	20 695 209	589 015	803 999	22 088 223
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)¹	Berichtsjahr				22 205 460
	Vorjahr				22 015 655
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		43 854	75 255	186 898	306 007
Unwiderrufliche Zusagen		503 500		110 262	613 762
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				49 036	49 036
Total Ausserbilanz	Berichtsjahr	547 354	75 255	346 196	968 805
	Vorjahr	429 053	78 485	344 093	851 631

¹ Aufteilung nach Deckungen wird erst ab 2017 gezeigt.

	Bruttoschuldbetrag in CHF 1000	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten in CHF 1000	Nettoschuldbetrag in CHF 1000	Einzelwert- berichtigungen in CHF 1000
Gefährdete Forderungen				
Berichtsjahr¹	105 384	69 365	36 019	36 019
Vorjahr	143 292	93 391	49 901	49 901

¹ Im Berichtsjahr 2016 haben sich die gefährdeten Forderungen durch Rückführung von Engagements, Verbesserung von Kundenratings (nicht mehr als «gefährdet» eingestufte Positionen) bzw. Verwendung von Wertberichtigungen für Ausbuchungen reduziert.

Die ertragslosen Aktiven betragen CHF 31,3 Mio. (Vorjahr: CHF 48,4 Mio.).

3. Handelsgeschäft und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

Per Stichtag existieren keine offenen Handelsgeschäfte.

4. Derivative Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente			
	Positive Wiederbeschaffungswerte in CHF 1000	Negative Wiederbeschaffungswerte in CHF 1000	Kontraktvolumen in CHF 1000	Positive Wiederbeschaffungswerte in CHF 1000	Negative Wiederbeschaffungswerte in CHF 1000	Kontraktvolumen in CHF 1000	
Swaps				1 608	34 565	1 940 000	
Zinsinstrumente	0	0	0	1 608	34 565	1 940 000	
Terminkontrakte	6 596	3 538	622 856				
Devisen / Edelmetalle	6 596	3 538	622 856	0	0	0	
Optionen (exchange traded)	2	2	0				
Beteiligungstitel / Indices	2	2	0	0	0	0	
Total Derivate	Berichtsjahr	6 598	3 540	622 856	1 608	34 565	1 940 000
	Vorjahr	6 226	3 103	408 092	2 121	44 821	1 684 000

Es werden keine Bewertungsmodelle angewandt.

	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) in CHF 1000	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) in CHF 1000
Nach Berücksichtigung der Nettingverträge		
Berichtsjahr	8 206	38 105
Vorjahr	8 347	47 924

	Zentrale Clearingstellen in CHF 1000	Banken und Effekthändler in CHF 1000	Übrige Kunden in CHF 1000
Nach Gegenparteien			
Positive Wiederbeschaffungswerte	0	7 283	923
Negative Wiederbeschaffungswerte	0	36 719	1 386

Per Bilanzstichtag existieren keine Nettingverträge.

	Positive Wiederbeschaffungswerte in CHF 1000	Negative Wiederbeschaffungswerte in CHF 1000	Kontraktvolumen in CHF 1000
Banken nach Restlaufzeit			
Mit Restlaufzeiten bis zu 1 Jahr	5 889	8 716	1 093 672
Mit Restlaufzeiten über 1 Jahr	1 394	28 003	1 401 724

5. Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2016 in CHF 1000	31.12.2015 in CHF 1000	31.12.2016 in CHF 1000	31.12.2015 in CHF 1000
Schuldtitel	1 113 261	1 085 021	1 206 874	1 168 233
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 113 261	1 083 390	1 206 627	1 166 595
davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)		1 631	247	1 638
Beteiligungstitel	837	840	4464	4475
Edelmetalle	415	87	415	87
Liegenschaften	1957	184	1957	184
Total Finanzanlagen	1 116 470	1 086 132	1 213 710	1 172 979
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 089 624	1 033 448		

	AAA bis AA ⁻¹ Aaa bis Aa3 ² in CHF 1000	A+ bis A ⁻¹ A1 bis A3 ² in CHF 1000	BBB+ bis BBB ⁻¹ Baa1 bis Baa3 ² in CHF 1000	BB+ bis B ⁻¹ Ba1 bis B3 ² in CHF 1000	Tiefer als B ⁻¹ Tiefer als B3 ² in CHF 1000	Ohne Rating in CHF 1000	Total in CHF 1000
Schuldtitel zu Buchwerten	1 076 008	19 823				17 430	1 113 261

¹ Klassierung S&P, Fitch, ZKB.

² Klassierung Moody's.

Massgebend für die Klassierung eines Titels ist die Bonitätsbeurteilung der drei Ratingagenturen S&P, Moody's und Fitch. Hat ein Titel ein Rating von mehreren dieser Agenturen, so zählt das zweithöchste Rating. Hat ein Schuldner kein Rating einer dieser drei Agenturen, so wird auf das von der Zürcher Kantonalbank publizierte Rating zurückgegriffen.

6. Beteiligungen

	Anschaffungswert in CHF 1000	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen in CHF 1000	Buchwert 31.12.2015 in CHF 1000	Investitionen in CHF 1000	Desinvestitionen in CHF 1000	Wertberichtigungen in CHF 1000	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen/ Zuschreibungen in CHF 1000	Buchwert 31.12.2016 in CHF 1000
ohne Kurswert	46 467	-2 952	43 515	11 574	-2 029			53 060
Total Beteiligungen	46 467	-2 952	43 515	11 574	-2 029			53 060

Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode bei jenen Beteiligungen, bei denen die Bank einen bedeutenden Einfluss ausüben kann (RBA-Holding AG und Crédit Mutuel de la Vallée SA), erhöht sich die Bilanzsumme um CHF 138,3 Mio. (Vorjahr: CHF 134,2 Mio.) und der Jahresgewinn um CHF 4,0 Mio. (Vorjahr: CHF 3,2 Mio.).

7. Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital in CHF 1000	Anteil am Kapital in %	Anteil an Stimmen in %
Bernexpo Holding AG, Bern	Durchführung von Veranstaltungen	3 900	18,69	18,69
BX Swiss AG, Bern	Handel von Effekten und anderen Finanzprodukten	1 400	14,29	14,29
Crédit Mutuel de la Vallée SA, Le Chenit	Bank	1 200	41,49	41,49
Parkhaus Kesselturn AG Luzern, Luzern	Betrieb von Parkhäusern	2 825	7,96	7,96
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	Beschaffung von Kapitalmarktgeldern	900 000	9,72	9,72
RBA-Holding AG, Muri bei Bern	Dienstleistungsunternehmen	25 000	56,93	56,93
SIX Group AG, Zürich	Sammelverwahrung von Wertschriften	19 522	0,33	0,33

Auf die Darstellung von Beteiligungen ohne Infrastrukturcharakter mit einem Gesellschaftskapital bis TCHF 1000 oder einer Beteiligungsquote von < 1 Prozent wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet. Alle Beteiligungen befinden sich in direktem Besitz und sind unter «Beteiligungen» bilanziert.

Die Begeka AG, Bern, und die Verwa AG, Bern, wurden per 31. August 2016 liquidiert.

8. Sachanlagen

	Anschaffungswert in CHF 1000	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen in CHF 1000	Buchwert 31.12.2015 in CHF 1000	Investitionen in CHF 1000	Desinves- titionen in CHF 1000	Abschrei- bungen in CHF 1000	Buchwert 31.12.2016 in CHF 1000
Liegenschaften	222 367	-93 085	129 282	9 038	-9 217	-7 635	121 468
Bankgebäude ¹	208 545	-89 589	118 956	9 038	-7 742	-7 397	112 855
Andere Liegenschaften	13 822	-3 496	10 326		-1 475	-238	8 613
Übrige Sachanlagen	9 914	-5 019	4 895	11 131		-8 801	7 225
Total Sachanlagen	232 281	-98 104	134 177	20 169	-9 217	-16 436	128 693

¹ Inkl. Einbauten in gemieteten Liegenschaften.

Es bestehen keine Verpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten aus Operational Leasing.

9. Immaterielle Werte

	Anschaffungs- wert in CHF 1000	Bisher aufgelaufene Abschreibungen in CHF 1000	Buchwert 31.12.2015 in CHF 1000	Investitionen in CHF 1000	Desinvestitionen in CHF 1000	Abschrei- bungen in CHF 1000	Buchwert 31.12.2016 in CHF 1000
Übrige immaterielle Werte	28 200	-20 489	7 711	4 358		-8 578	3 491
Total immaterielle Werte	28 200	-20 489	7 711	4 358	0	-8 578	3 491

10. Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	31.12.2016 in CHF 1000	31.12.2015 in CHF 1000	31.12.2016 in CHF 1000	31.12.2015 in CHF 1000
Ausgleichskonto	20 989	26 304		
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	1 424	848		
Indirekte Steuern	4 894	5 483	3 769	6 038
Kursgewinne vorzeitig veräusserte Finanzanlagen			47 789	61 211
Übrige	6 331	6 557	3 541	4 128
Total sonstige Aktiven und sonstige Passiven	33 638	39 192	55 099	71 377

11. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven
und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	Forderungsbetrag resp. Buchwert		Effektive Verpflichtungen	
	31.12.2016 in CHF 1000	31.12.2015 in CHF 1000	31.12.2016 in CHF 1000	31.12.2015 in CHF 1000
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	5 684 903	5 319 229	4 474 200	4 178 400
Forderungen gegenüber Banken	68 750	71 800		
Finanzanlagen	40 445	64 483		
Total verpfändete Aktiven	5 794 098	5 455 512	4 474 200	4 178 400

12. Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

Pensionskasse der Valiant Holding	31.12.2016 in CHF 1000	31.12.2015 in CHF 1000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	21 459	17 078
Total Verpflichtungen	21 459	17 078

Die Pensionskasse der Valiant Holding hält keine Beteiligungstitel an der Valiant Bank AG.

13. Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)	Nominalwert 31.12.2016 in CHF 1000	Verwendungsverzicht 31.12.2016 in CHF 1000	Nettobetrag 31.12.2016 in CHF 1000	Nettobetrag 31.12.2015 in CHF 1000	Einfluss auf Personalaufwand 31.12.2016 in CHF 1000	Einfluss auf Personalaufwand 31.12.2015 in CHF 1000
Pensionskasse der Valiant Holding	1 424		1 424	848	576	0

Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung. Sie werden unter den sonstigen Aktiven bilanziert. Der Nominalbetrag der Arbeitgeberbeitragsreserve wird nicht diskontiert. Die Arbeitgeberbeitragsreserven werden ordentlich verzinst. Die Verzinsung wird im Personalaufwand erfasst.

Wirtschaftlicher Nutzen / Verpflichtung sowie Vorsorgeaufwand	Über-/Unterdeckung per 31.12.2016 in CHF 1000 ¹	Wirtschaftlicher Anteil von Valiant 31.12.2016 in CHF 1000	Wirtschaftlicher Anteil von Valiant 31.12.2015 in CHF 1000	Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils in CHF 1000	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode in CHF 1000	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand 31.12.2016 in CHF 1000	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand 31.12.2015 in CHF 1000
IGP-Personalvorsorge-Stiftung					743	743	681
Vorsorgepläne mit Überdeckung					7 426	8 871	7 347

¹ Ungeprüft.

Der provisorische Deckungsgrad der Pensionskasse der Valiant Holding betrug per Ende Berichtsjahr 104,87 Prozent, bei einem technischen Zinssatz von 2,5 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent). Die Wertschwankungsreserve beträgt CHF 18,4 Mio. Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 26 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion werden zusätzlich in einer Ergänzungskasse aufgenommen. Die Ergänzungskasse hat keine selbstständige Rechtspersönlichkeit. Sie ist über die gemeinschaftliche Vorsorgeeinrichtung IGP-Personalvorsorge-Stiftung angeschlossen. Gemäss aktuellem Vorsorgereglement der Kasse ist weder ein zukünftiger Nutzen noch eine zukünftige Verpflichtung absehbar.

Die Rechnungslegung der Pensionskasse der Valiant Holding und der IGP-Personalvorsorge-Stiftung erfolgt gemäss den Vorgaben der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen seitens des Arbeitgebers.

14. Emittierte strukturierte Produkte

Es existieren keine Bestände an selbst emittierten strukturierten Produkten.

15. Ausstehende Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Emittent		Zinssatz	Ausgabe- datum	Fälligkeiten	Betrag in CHF 1000
Valiant Bank AG	Obligationenanleihe	1,000	2012	20.11.2018	176 699
Valiant Bank AG	Obligationenanleihe	1,000	2014	22.11.2019	137 803
Valiant Bank AG ¹	Obligationenanleihe	0,000	2008	30.06.2020	50 000
Valiant Bank AG ²	Nachrangige Anleihe mit PONV- Klausel ³	4,000	2013	24.04.2023	150 000
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich	Pfandbriefdarlehen	1,576 ⁴			4 474 200
Total					4 988 702

¹ Privatplatzierung.

² Anleihe erstmals kündbar per 24. April 2018. Die Anleihe kann zu 100 Prozent als Ergänzungskapital im Sinne von Artikel 30 der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (ERV) angerechnet werden. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Emissionsprospekt.

³ PONV-Klausel = point of non-viability (Zeitpunkt drohender Insolvenz).

⁴ Durchschnittswert.

	Fällig 2017 in CHF 1000	Fällig 2018 in CHF 1000	Fällig 2019 in CHF 1000	Fällig 2020 in CHF 1000	Fällig 2021 in CHF 1000	Fällig >2021 in CHF 1000	Total
Obligationenanleihen		176 699	137 803	50 000		150 000	514 502
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich	541 900	513 300	379 000	451 000	232 400	2 356 600	4 474 200
Total	541 900	689 999	516 803	501 000	232 400	2 506 600	4 988 702

16. Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	31.12.2015 in CHF 1000	Zweckkonforme Verwendungen in CHF 1000	Umbuchungen in CHF 1000	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge in CHF 1000	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung in CHF 1000	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung in CHF 1000	31.12.2016 in CHF 1000
Rückstellungen für latente Steuern	2 572					-390	2 182
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen					1 424		1 424
Rückstellungen für Ausfallrisiken	3 247		-2 408				839
Rückstellungen für Restrukturierungen ¹	7 194	-5 627			3 825		5 392
Übrige Rückstellungen ²	18 890	-2 651			269	-500	16 008
Total Rückstellungen	31 903	-8 278	-2 408		5 518	-890	25 845
Reserven für allgemeine Bankrisiken³	7 006				8 000		15 006
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	49 901	-11 956	1 115	984	10 482	-14 507	36 019
Wertberichtigungen für latente Risiken	22 667	-310	1 293		8 571	-15 467	16 754
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	72 568	-12 266	2 408	984	19 053	-29 974	52 773

¹ Projekte zur Umsetzung der Marktstrategie 2014+.

² Rückstellungen für Rechtsrisiken sowie zur Umsetzung strategischer Projekte.

³ CHF 1,9 Mio. unverteuert.

17. Gesellschaftskapital

	31.12.2016			31.12.2015		
	Gesamt- nominalwert in CHF 1000	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital in CHF 1000	Gesamt- nominalwert in CHF 1000	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital in CHF 1000
Aktienkapital	153 800	153 800	153 800	153 800	153 800	153 800
davon liberiert	153 800	153 800	153 800	153 800	153 800	153 800
Total Aktienkapital	153 800	153 800	153 800	153 800	153 800	153 800

18. Im Berichtsjahr zugeteilte Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden

Es bestehen keine Beteiligungspläne für Mitarbeitende auf Aktien der Valiant Bank AG oder Optionen auf solche.

19. Nahestehende Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2016 in CHF 1000	31.12.2015 in CHF 1000	31.12.2016 in CHF 1000	31.12.2015 in CHF 1000
Qualifizierte Beteiligte			105 083	90 644
Gruppengesellschaften				2 591
Verbundene Gesellschaften	2 806	2 800	978	772
Organgeschäfte	3 320	3 800	2 350	3 278
Weitere nahestehende Personen	1 973 670	1 691 321	17 894	90 748

Es bestehen Ausserbilanzgeschäfte gegenüber weiteren nahestehenden Personen von CHF 72,7 Mio. Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Dem Personal werden branchenübliche Sonderkonditionen gewährt. Transaktionen mit Beteiligten wurden zu Marktwerten erfasst.

20. Wesentliche Beteiligte

	31.12.2016		31.12.2015	
	Nominal in CHF 1000	Anteil in %	Nominal in CHF 1000	Anteil in %
Valiant Holding AG (mit Stimmrecht)	153 800	100,00	153 800	100,00

21. Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

	Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	Anzahl Aktien
Eigene Kapitalanteile		
Eigene Namenaktien am 1.1.2016		
+ Käufe		
- Verkäufe		
Eigene Namenaktien am 31.12.2016	0	0

	2016 in CHF 1000	2015 in CHF 1000
Nicht ausschüttbare Reserven		
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserve	76 900	76 900
Total nicht ausschüttbare Reserven	76 900	76 900

Die Beteiligungstitel befinden sich im alleinigen Besitz der Valiant Holding AG. Es wird kein Handel betrieben.

22. Beteiligungen der Organe und Vergütungsbericht

Die Beteiligungstitel der Valiant Bank AG sind nicht kotiert. Es erfolgt kein Ausweis.

23. Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

	Auf Sicht in CHF 1 000	Kündbar in CHF 1 000	Fällig innert 3 Monaten in CHF 1 000	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten in CHF 1 000	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren in CHF 1 000	Fällig nach 5 Jahren in CHF 1 000	Immobilisiert in CHF 1 000	Total in CHF 1 000	
Flüssige Mittel	2 159 736							2 159 736	
Forderungen gegenüber Banken	1 111 111	18 966	10 324	50 725				1 191 126	
Forderungen gegenüber Kunden	5 151	5 602 700	63 351	1 463 324	5 852 790	194 299		15 546 674	
Hypothekarforderungen	3 185	4 528 700	1 776 814	2 820 187	11 410 711	4 239 792		20 703 559	
Wertberichtigung (Minusposition)		-52 773						-52 773	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8 206							8 206	
Finanzanlagen	1 252		15 000	3 000	143 129	952 132	1 957	1 116 470	
Total	Berichtsjahr	2 288 641	9 793 333	1 865 489	3 020 236	12 139 119	5 386 223	1 957	25 680 998
	Vorjahr	1 860 979	11 181 859	2 133 698	2 991 254	12 162 399	4 703 255	184	25 033 628
Verpflichtungen gegenüber Banken	9 233	11 465	4 471 138	36 103				5 039 390	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	7 290 366	10 141 526	3 444 446	1 443 377	51 000			17 971 715	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	38 105							38 105	
Kassenobligationen			58 103	88 189	1 974 413	31 392		3 752 097	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			1 996 000	3 423 300	1 940 202	2 506 600		4 966 102	
Total	Berichtsjahr	7 337 704	10 152 991	1 049 287	6 109 690	2 188 615	2 537 992	0	23 877 558
	Vorjahr	4 674 172	12 620 727	537 104	789 144	2 600 378	2 084 868	0	23 306 393

24. Bilanz nach In- und Ausland

	31.12.2016		31.12.2015	
	Inland in CHF 1 000	Ausland in CHF 1 000	Inland in CHF 1 000	Ausland in CHF 1 000
Aktiven				
Flüssige Mittel	2 157 676	2 060	1 736 875	
Forderungen gegenüber Banken	181 356	9 770	171 646	14 973
Forderungen gegenüber Kunden	1 548 304	6 370	1 650 587	6 694
Hypothekarforderungen	20 703 559		20 430 942	
Wertberichtigung (Minusposition)	-52 773		-72 568	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8 205	1	8 307	40
Finanzanlagen	841 097	275 373	807 292	278 840
Aktive Rechnungsabgrenzungen	23 686		27 364	
Beteiligungen	53 060		43 515	
Sachanlagen	128 693		134 177	
Immaterielle Werte	3 491		7 711	
Sonstige Aktiven	33 638		39 192	
Total Aktiven	25 629 992	293 574	24 985 040	300 547
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	156 275	347 664	166 948	138 598
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	17 844 867	126 848	17 574 162	133 449
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	38 072	33	47 860	64
Kassenobligationen	375 097		469 925	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 988 702		4 775 387	
Passive Rechnungsabgrenzungen	112 679		79 054	
Sonstige Passiven	55 099		71 377	
Rückstellungen	25 845		31 903	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15 006		7 006	
Gesellschaftskapital	153 800		153 800	
Gesetzliche Gewinnreserve	485 543		479 793	
Freiwillige Gewinnreserve	1 085 470		1 046 520	
Gewinnvortrag	41		40	
Jahresgewinn	112 525		109 701	
Total Passiven	25 449 021	474 545	25 013 476	272 111

25. Aktiven nach Ländern und Ländergruppen

Die Auslandaktiven entfallen hauptsächlich auf Europa und Nordamerika. Auf eine Aufgliederung der Aktiven nach Ländern und Ländergruppen wird verzichtet, da weniger als 5 Prozent der Aktiven im Ausland domiziliert sind.

26. Aktiven nach Bonität der Ländergruppen

Auf eine Aufgliederung der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen wird verzichtet, da weniger als 5 Prozent der Aktiven im Ausland domiziliert sind.

27. Bilanz nach den für die Bank wesentlichen Währungen

Aktiven	CHF in CHF 1000	EUR in CHF 1000	USD in CHF 1000	Diverse in CHF 1000	Total in CHF 1000
Flüssige Mittel	2 149 286	8 921	1 016	513	2 159 736
Forderungen gegenüber Banken	1 566 566	2 433	6 419	25 618	1 911 226
Forderungen gegenüber Kunden	1 521 479	33 017	178		1 554 674
Hypothekarforderungen	20 703 559				20 703 559
Wertberichtigung (Minusposition)	-52 773				-52 773
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1 750	1 805	4 495	156	8 206
Finanzanlagen	952 032	121 872	42 151	415	1 116 470
Aktive Rechnungsabgrenzungen	23 679	7			23 686
Beteiligungen	53 060				53 060
Sachanlagen	128 693				128 693
Immaterielle Werte	3 491				3 491
Sonstige Aktiven	33 592	40	6		33 638
Total bilanzwirksame Aktiven	25 674 504	168 095	54 265	26 702	25 923 566
Lieferansprüche aus Devisenkasse-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	69 633	369 015	169 735	14 473	622 856
Total Aktiven	25 744 137	537 110	224 000	41 175	26 546 422
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	52 165	329 447	122 179	148	503 939
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	17 701 374	163 129	69 843	37 369	17 971 715
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	34 689	1 183	2 069	164	38 105
Kassenobligationen	375 097				375 097
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 988 702				4 988 702
Passive Rechnungsabgrenzungen	112 678		1		112 679
Sonstige Passiven	55 088	3		8	55 099
Rückstellungen	25 845				25 845
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15 006				15 006
Gesellschaftskapital	153 800				153 800
Gesetzliche Gewinnreserve	485 543				485 543
Freiwillige Gewinnreserve	1 085 470				1 085 470
Gewinn- / Verlustvortrag	41				41
Jahresgewinn	112 525				112 525
Total bilanzwirksame Passiven	25 198 023	493 762	194 092	37 689	25 923 566
Lieferverpflichtungen aus Devisenkasse-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	553 225	42 578	25 337	1 716	622 856
Total Passiven	25 751 248	536 340	219 429	39 405	26 546 422
Nettoposition pro Währung	-7 111	770	4 571	1 770	

Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

28. Eventualverpflichtungen und -forderungen

	31.12.2016 in CHF 1 000	31.12.2015 in CHF 1 000
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	189 697	283 914
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	28 725	18 712
Übrige Eventualverpflichtungen	87 585	6 323
Total Eventualverpflichtungen	306 007	308 949

Es bestehen keine Eventualforderungen.

Die Valiant Gruppe gehört der Mehrwertsteuergruppe der RBA-Bankengruppe an und haftet solidarisch für deren Mehrwertsteuerverbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

29. Verpflichtungskredite

	31.12.2016 in CHF 1 000	31.12.2015 in CHF 1 000
Total Verpflichtungskredite	0	0

30. Treuhandgeschäfte

	31.12.2016 in CHF 1 000	31.12.2015 in CHF 1 000
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	563	1 138
Total Treuhandgeschäfte	563	1 138

31. Verwaltete Vermögen

Der Grenzwert zur Aufgliederung der verwalteten Vermögen wurde nicht überschritten. Somit wird auf eine Darstellung verzichtet.

Informationen zur Erfolgsrechnung

32. Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

	2016 in CHF 1000	2015 in CHF 1000
Aufgliederung Handelserfolg nach Geschäftssparten		
Handelsgeschäft mit Kunden	8 457	8 958
Übriges Handelsgeschäft	2 912	2 932
Total Erfolg aus Handelsgeschäft¹	11 369	11 890
Aufgliederung Handelserfolg nach Risiken		
	2016 in CHF 1000	2015 in CHF 1000
Wertschriften	-6	-17
Devisen	8 463	8 975
Rohstoffe/Edelmetalle	2 912	2 932
Total Erfolg aus Handelsgeschäft¹	11 369	11 890

¹ Die Fair-Value-Option wird nicht angewendet.

33. Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag sowie wesentliche Negativzinsen

	2016 in CHF 1000	2015 in CHF 1000
Negativzinsen		
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	208	0
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	9 525	6 068

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

34. Personalaufwand

	2016 in CHF 1000	2015 in CHF 1000
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	95 718	93 213
Sozialleistungen	16 427	14 659
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	24	
Übriger Personalaufwand	3 798	3 602
Total Personalaufwand	115 967	111 474

35. Sachaufwand

	2016 in CHF 1000	2015 in CHF 1000
Raumaufwand	13 843	12 525
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	53 457	51 885
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	1 269	1 465
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR)	950	959
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	876	959
davon für andere Dienstleistungen	74	
Übriger Geschäftsaufwand	33 933	33 770
Total Sachaufwand	103 452	100 604

36. Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände, wesentliche Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken und freiwerdende Wertberichtigungen und Rückstellungen

	2016 in CHF 1000	2015 in CHF 1000
Ausserordentliche Erträge		
Gewinn aus Verkauf von Liegenschaften	2 887	921
Ausschüttung Hilfsfonds RBA-Futura AG	9 662	9 662
Gewinn aus Verkauf von Beteiligungen / Liquidationserlös	435	272
Übrige Posten	1	22
Total ausserordentliche Erträge	12 985	10 877
Ausserordentliche Aufwände		
Verlust aus Verkauf von Liegenschaften		112
Total ausserordentliche Aufwände	0	112

Im Berichtsjahr entstanden keine wesentlichen Verluste. Informationen zu Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und freiwerdenden Rückstellungen sind in Tabelle 16 ersichtlich. Durch Rückführung von Engagements und Veränderung von Ratings wurden Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Umfang CHF 10,7 Mio. aufgelöst.

37. Aufwertung von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Berichtsjahr wurden keine Aufwertungen vorgenommen.

38. Geschäftserfolg getrennt nach In- und Ausland

Es existieren keine Betriebsstätten im Ausland.

39. Laufende und latente Steuern

	2016 in CHF 1000	2015 in CHF 1000
Aufwand für Kapital- und Ertragssteuern	26 690	24 138
davon Aufwand für laufende Steuern	28 818	27 900
davon Bildung / Auflösung von Abgrenzungen	-2 128	-3 762
Bildung / Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern	-390	96
Total Steuern	26 300	24 234

Der gewichtete durchschnittliche Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolgs betrug im Jahr 2016 19,7 Prozent (Vorjahr: 19,8 Prozent).

40. Ergebnis je Beteiligungsrecht

Im Rahmen der Erleichterungen beim Erstellen einer Konzernrechnung wird auf die Darstellung des Ergebnisses je Beteiligungsrecht verzichtet.

Revisionsbericht Valiant Bank AG



Bericht der Revisionsstelle *an die Generalversammlung der Valiant Bank AG*

Bern

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Valiant Bank AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seiten 5 bis 43) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

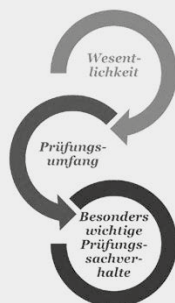
Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: CHF 7'340'000

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Bank tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:

Bewertung der Kundenforderungen

PricewaterhouseCoopers AG, Werfstrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<i>Gesamtwesentlichkeit</i>	CHF 7'340'000
<i>Herleitung</i>	5% vom Gewinn vor Steuern und vor Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken
<i>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</i>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir den Gewinn vor Steuern und vor Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge der Bank üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt der Gewinn vor Steuern und vor Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Wir haben mit dem Prüfungs- und Risikoausschuss vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 734'000 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Bewertung der Kundenforderungen

<i>Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt</i>	<i>Unser Prüfungsvorgehen</i>
<p>Als Kundenforderungen wurden Forderungen gegen über Kunden und Hypothekarforderungen in der Höhe von CHF 22.3 Milliarden abzüglich Wertberichtigungen für Ausfallrisiken von CHF 52.8 Millionen, d.h. netto CHF 22.2 Milliarden aktiviert.</p> <p>Wir erachten die Bewertung der Kundenforderungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt wegen der Höhe des Aktivums im Verhältnis zur Bilanzsumme und aufgrund der Ermessensspielräume bei der Beurteilung des Umfangs und der Höhe der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken.</p> <p>Bei den Kundenforderungen wird anhand verschiedener Einflussfaktoren durch die Bank individuell beurteilt, ob eine negative Veränderung zu einer Wertminderung der Kundenforderung führt. Diese Faktoren umfassen u.a. lokale wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kreditnehmer sowie den Wert von Sicherheiten. Insbesondere die Beurteilung der Werthaltigkeit von Sicherheiten, die nicht auf einem beobachtbaren Marktpreis basiert (z.B. Liegenschaften), unterliegt einem materiellen Ermessensspielraum seitens der Bank.</p> <p><i>In Bezug auf die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen verweisen wir auf die Seite 12 (Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen sowie Wertberichtigungen für Ausfallrisiken), Seite 24 (Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs) und Seite 25 (Bewertung der Deckungen) im Anhang der Jahresrechnung.</i></p>	<p>In erster Linie haben wir Funktionsprüfungen der internen Kontrollen im Bereich der Kundenforderungen durchgeführt und dabei die Schlüsselkontrollen beurteilt und stichprobenweise deren Einhaltung geprüft. Damit schafften wir eine Grundlage, um beurteilen zu können, ob die Vorgaben des Verwaltungsrats eingehalten wurden. Wo materielle Ermessensspielräume bestanden (z.B. bei der Einschätzung des Zukunftserfolgs bei Firmenkunden oder bei der Schätzung von Liegenschaftswerten) setzten wir zusätzlich im Rahmen von aussagebezogenen Prüfungen dem Entscheid der Geschäftsleitung eine eigene kritische Meinung entgegen, die wir in Einzelfällen mit unabhängigen Beurteilungen durch Experten abstützten.</p> <p>Unsere Funktionsprüfungen umfassten insbesondere die Überprüfung der Ratings und Tragbarkeitsberechnung sowie der Sicherheitenbewertung, die Überprüfung der Kreditauszahlung und Dossierschlusskontrolle, die Überprüfung der Vornahme von Wertberichtigungen sowie Berechnung der Liquidationswerte sowie die Prüfung des Umgangs mit Kreditüberwachungslisten und den entsprechenden Reportings.</p> <p>Unsere aussagebezogenen Detailprüfungen umfassten insbesondere stichprobenweise Bonitätsprüfungen, Aktualisierung der Ergebnisse aus Kontrollprüfungen sowie Überprüfung der vorgenommenen Beurteilungen zur Werthaltigkeit von Kundenforderungen auf korrekte Behandlung in der Jahresrechnung.</p> <p>Die Kombination aus unseren Funktionsprüfungen und aussagebezogenen Prüfungshandlungen gab uns ausreichend Prüfsicherheit, um die Bewertung der Kundenforderungen beurteilen zu können.</p> <p>Die verwendeten Annahmen waren angemessen und lagen im Rahmen unserer Erwartungen.</p>



Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Hugo Schürmann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Andreas Aebersold
Revisionsexperte

Luzern, 13. März 2017

Offenlegung der Eigenmittel und der Liquidität

Eigenmittelanforderungen		31.12.2016 in CHF 1000
Erforderliche Mindesteigenmittel		1 013 395
Anrechenbare Eigenmittel		2 051 086
davon hartes Kernkapital (CET1)		1 901 086
davon Kernkapital (Tier1)		1 901 086
Risikogewichtete Positionen (RWA)		12 667 438

Kapitalquoten		31.12.2016 in %
CET1-Quote (hartes Kernkapital in % der risikogewichteten Positionen)		15,01
Tier1-Quote (hartes Kernkapital in % der risikogewichteten Positionen)		15,01
Gesamtkapitalquote (in % der risikogewichteten Positionen)		16,19
Antizyklischer Kapitalpuffer (in % der risikogewichteten Positionen)		1,08
CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zuzüglich des antizyklischen Puffers		8,88
Tier1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zuzüglich des antizyklischen Puffers		10,68
Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zuzüglich des antizyklischen Puffers		13,08

Leverage Ratio		31.12.2016
Leverage Ratio	in %	6,83
Gesamtengagement	in CHF 1000	27 837 174

Quote für kurzfristige Liquidität LCR		
Liquidity Coverage Ratio (Durchschnitt 1. Quartal)	in %	96
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven	in CHF 1000	2 666 940
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	in CHF 1000	2 770 876
Liquidity Coverage Ratio (Durchschnitt 2. Quartal)	in %	99
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven	in CHF 1000	2 691 499
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	in CHF 1000	2 713 802
Liquidity Coverage Ratio (Durchschnitt 3. Quartal)	in %	113
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven	in CHF 1000	2 904 167
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	in CHF 1000	2 567 729
Liquidity Coverage Ratio (Durchschnitt 4. Quartal)	in %	101
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven	in CHF 1000	2 911 552
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	in CHF 1000	2 890 852

Als konsolidierte Gesellschaft der Valiant Gruppe profitiert die Valiant Bank AG von einem Konsolidierungsrabatt in Bezug auf die Offenlegungspflichten. Die vollständige Offenlegung erfolgt im Geschäftsbericht der Valiant Holding AG.

Impressum**Herausgeberin**

Valiant Holding AG

Kontakt

Valiant Holding AG
Investor Relations
Postfach, 3001 Bern
valiant.ch
ir@valiant.ch

Gesamtkonzept, Gestaltung, Realisation

Crafft Kommunikation AG

Der Einfachheit halber wird in dieser
Publikation die männliche Form verwendet,
die weibliche Form ist selbstverständlich
eingeschlossen.